

Wehrpass vom „kleinen Teo“

Ausstellung geplant: Militärhistorische Gesellschaft erhält Wehrdienst-Unterlagen

Gefreiter Herrmann hat seinen Wehrpass abgeliefert. Exakt 30 Jahre, nachdem der CDU-Landtagsabgeordnete in die Ludwigsburger Jägerhofkaserne einmarschiert war, stellte er sämtliche Unterlagen über seinen Wehrdienst der Militärhistorischen Gesellschaft zur Verfügung. Und die ist froh um die Schenkung.

VON THOMAS FAULHABER

Der „kleine Teo“ wurde Klaus Herrmann genannt, weil er Schreiber beim Technischen Offizier war. Eine Art Sekretär, der dessen Schriftverkehr zu erledigen hatte. Ein Schreibstubenhengst also. Seinen verkürzten Grundwehrdienst hat er in Böblingen hinter sich gebracht, bevor er am 13. Februar 1981 zum 1. Feldjägerbataillon 750 nach Ludwigsburg versetzt wurde. Er diente 15 Monate.

Ein kompletter Ordner angefangen vom Einberufungsbefehl über das medizinische Ergebnis der Musterung bis hin zur Entlassungsurkunde umfasst das Konvolut. Alles hat der Gerlinger Archivar aufgehoben. „Das ist bei mir genetisch“, glaubt er.

Herrmanns Schießbuch ist auch dabei. Aber er gibt zu, dass er ein lausiger Schütze gewesen ist. Nur einmal bei einem Freundschaftsschießen mit den Amerikanern gelangen ihm ein paar Glückstreffer, und prompt ernannten ihn die GIs zum „sharpshooter“, also zum



Klaus Herrmann übergibt seine Sammlung von Erinnerungsstücken an den Vorsitzenden Gerhard Bronisch.

Bild: Ramona Theiss

Scharfschützen mit dem Revolver Kaliber 38 und der 45er-Pistole. Urkundlich dokumentiert. Ebenfalls kann Herrmann schriftlich belegen, dass er wegen „hervorragender Leistungen“ und „vorbildlicher Pflichterfüllung“ zwei Tage Sonderurlaub bekommen hat. Aber es ist ebenfalls amtlich, dass er eine Ausgangssperre aufgebremst bekam. Als „erzieherische Maßnahme“, an deren Ursache der CDU-Fraktionsvize sich aber nicht erinnern kann. Die Macher des Garnisonmuseums glauben, dass er als „Heimschläfer“ einmal unpünktlich in der Kaserne war. Dass er nicht zum Obergefreiten befördert wurde, empfindet Herrmann als „Witz hoch drei“. Am 1. Juli 2011, an

Landtagswahl
27. März 2011



dem die Bundeswehr zur Freiwilligen-Armee wird, eröffnet die Militärhistorische Gesellschaft eine kleine Sonderausstellung zum Wehrdienst in Ludwigsburg im Asperger Torhaus. „Bislang hatten wir keine vollständigen Unterlagen über die Laufbahn eines ganz normalen Wehrpflichtigen“, freut sich der Vereinsvorsitzende Oberst a.D. Gerhard Bronisch.

Und warum trennt sich Herrmann von diesen Erinnerungsstücken? „Bei mir sind die Sachen unangetastet verstaubt“, begründet er.